



## **Münchner KinderTagesZentren (KiTZ) – Basiskriterien und Profilbildende Angebote**

Entwicklungsstand: 29.05.2022

### **Ziel der KinderTagesZentren (trägerübergreifend)**

Das KiTZ eröffnet lebensweltorientierte Zugangswege für Kinder und ihre Familien zur ganzheitlichen Bildung durch institutionelle Kindertagesbetreuung und niederschwellige Angebote im Sozialraum. (Kita-Sozialarbeit) Das nachhaltige Entgegenwirken von Bildungsbenachteiligung sowie die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe sind erklärte Ziele von KiTZ in der LH München.

### **Formale Grundlagen**

Die neue Rahmenkonzeption für KinderTagesZentren der Landeshauptstadt München aus dem Jahr 2020 schließt an den Auftrag des Stadtrats von 2018 an, das Angebot KiTZ zu etablieren sowie strukturiert und bedarfsgerecht auszubauen. Seit vielen Jahren bestehen in München KinderTagesZentren in unterschiedlicher Trägerschaft bei variierenden Prägungen und Rahmenbedingungen. Die Rahmenkonzeption und die Basiskriterien stellen transparente und einheitliche Qualitätsstandards für alle KiTZ dar. Sie sind Voraussetzung, um die hierfür vorgesehene zusätzliche Förderung (möglich seit 01.01.2019) zu erhalten.

(Vgl. hierzu folgende Stadtratsbeschlüsse: Nr. 08-14 / V 03068 vom 09.03.2010, Nr. 08-14 / V 12704 vom 12.11.2013, Nr. 14-20 / V 08677 vom 13.09.2017, Nr. 14 - 20 / V 12415 vom 18.09.2018).

### **Auftrag**

Die Münchner KinderTagesZentren eröffnen Kindern Potenziale und Lebenschancen, indem sie die Bedarfe ihrer Familien als Ganzes in den Blick nehmen. Diese Bedarfe gehen weit über das Regelangebot frühpädagogischer Einrichtungen hinaus und haben einen erkennbaren sozialpädagogischen Auftrag, der die Bearbeitung sozialer Differenzen zu seinem Leitmotiv macht. Konkret leisten sie damit einen Beitrag zur Armutsbekämpfung, zu einem besseren Zugang zu Bildung und zu einer gleichberechtigten Teilhabe in der Stadtgesellschaft. Das Konzept der Kita-Sozialarbeit dient als Grundlage der pädagogischen Arbeit im KiTZ.

Die Kultur von KiTZ ist durch eine inklusive Handlungskompetenz und eine vielfaltsbewusste Haltung geprägt.

Die sozialraumorientierte Arbeit in einem KiTZ zeichnet sich durch den niederschweligen Zugang und eine *Geh* - Struktur aus und hat den klaren Auftrag Familien und Kinder zu erreichen, die bisher noch keinen Betreuungsplatz in der institutionellen Kindertagesbetreuung erhalten haben (KiTZ-Sozialraumarbeit).

### **Zielgruppe**

Zielgruppe eines jeden KiTZ sind alle Kinder im Alter von 0-10 Jahren mit ihren Familien aus dem jeweiligen Sozialraum. Im Fokus stehen im besonderen Maße Kinder und Familien, die (1) bisher nicht oder nur unzureichend von Angeboten der Kindertagesbetreuung erreicht wurden, (2) sich in sozioökonomischen Risikolagen sowie in belastenden Lebensverhältnissen befinden oder (3) aufgrund von Fluchterfahrung oder Migrationsgeschichte unterschiedliche Benachteiligungen erfahren.

### **Voraussetzungen für die KiTZ - Förderung**

Die drei nachfolgenden Kriterien sind grundlegende Voraussetzung für die Förderung:  
Die Kindertageseinrichtung wird nach den Grundlagen der MFF gefördert und

1. Die Kindertageseinrichtung (das KiTZ) hat einen potentiellen Status des Standorts (auch wenn der Faktor eStandort nicht abgerufen wird) oder ist eine geförderte Standorteinrichtung (mit Förderung nach Faktor eStandort der MFF).
2. Für die Kindertageseinrichtung besteht eine Betriebserlaubnis (BE) für mindestens 70 Betreuungsplätze.
3. Im KiTZ besteht eine erweiterte Altersmischung, das bedeutet, dass mindestens für zwei Altersgruppen (z. B. 0-3 und 3-6 Jährige) und je nach Bedarf möglichst für 0-12-jährige Kinder Betreuungsplätze angeboten werden und tägliche, altersübergreifende Angebote fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes und im Betreuungsalltag sind.

Für die Erreichung der Fördervoraussetzungen können Einrichtungsverbände und -verbände gegründet werden.

Sollten die Voraussetzungen des Faktors eStandort nicht gegeben sein, können KiTZ-Standorte durch das Referat für Bildung und Sport auf Basis des Analysebogens „Sozialräumliche Einschätzung“ als KiTZ definiert werden. Die Kriterien 2 und 3 haben weiterhin Bestand.

### **Förderumfang**

Mit der KiTZ-Förderung wird die Finanzierung der tatsächlich anfallenden jährlichen Personalkosten eines Vollzeitäquivalents in S 12 TVöD (sozialpädagogische Fachkraft mit Hochschulabschluss wie z.B. Soziale Arbeit, Kindheitspädagogik oder Vergleichbares sowie sonstige Beschäftigte, die aufgrund gleichwertiger Fähigkeiten und ihrer Erfahrung entsprechende Tätigkeiten ausüben) sichergestellt.

Darüber hinaus beinhaltet die KiTZ-Förderung ein einrichtungsspezifisches Sachkostenbudget in Höhe von bis zu maximal 10.000 Euro jährlich (Spitzabrechnung) pro Standort für die Umsetzung der Angebote und Maßnahmen analog des Kriterienkatalogs, entsprechend des Umfangs der (sozial)pädagogischen Fachkraftstellenbesetzung.

### **Gegenstand der Förderung:**

Mit den geförderten Personal- und Sachmitteln soll folgender Förderzweck erfüllt werden

- die Umsetzung der KiTZ-Rahmenkonzeption. Hierfür ist diese in die Hauskonzeptionen einzuarbeiten und auf die spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort anzupassen.
- eine laufende und gezielte Bedarfsanalyse. Alle drei Jahre ist diese über das Instrument des Sozialraumanalysebogen zu erfassen und an den Kostenträger zu übermitteln.
- die Schaffung neuer Angebote, Ausweitung und Ergänzung bestehender Angebote mit dem Ziel Kinder und deren Familien die Zugänge zur Kindertagesbetreuung sowie die Bewältigung des Alltages in der Kindertageseinrichtung zu erleichtern und somit die Bildungs- und Teilhabechancen für die Familien und deren Kinder zu erhöhen. Die Angebote können sich an folgende Wirkungsebenen richten: Ebene der Kinder, Ebene der Familien, Ebene der Kindertageseinrichtung, Ebene des lokalen Wirkungsumfeldes. Die dabei eingesetzten sozialpädagogischen Methoden für die Umsetzung richten sich an den Bedarfen der Adressat\*innen aus. Sie können von der Sozialraumarbeit bis hin zur Einzelfallhilfe reichen.
- der Aufbau und die Kooperation zu Netzwerkpartner\*innen im KiTZ-Sozialraum mit dem Ziel ein Hilfs- und Unterstützungsnetzwerk für die Familien aufzubauen

## I. Basiskriterien

Die folgenden 24 Basiskriterien sind von KiTZ verbindlich umzusetzen.

Diese Basiskriterien richten sich neben dem Angebot der regulären Kindertagesbetreuung (Vorgaben aus dem BayKiBiG und BayBEP) vor allem auf die angegliederten Angebote und Maßnahmen im Sinne der Kita-Sozialarbeit und der KiTZ-Sozialraumarbeit. Für die Umsetzung der Basiskriterien sind in erster Linie der Träger und die gesamte KiTZ-Einrichtung zuständig.

### Legende:

gelb = unabdingbare Förderkriterien

grün = wünschenswerte Standards

<b>Konzeption</b>	
1.	Die spezifische sozialpädagogische und sozialraumorientierte Konzeption eines jeden KiTZ (= Einzelnes KiTZ oder KiTZ-Verbund/Verband) orientiert sich an der Rahmenkonzeption für KinderTagesZentren der Landeshauptstadt München aus dem Jahr 2020.
2.	Die pädagogische Ausrichtung zeichnet sich durch eine Öffnung nach innen (teilloffenes bzw. offenes Betreuungskonzept) und außen (eine Öffnung zum Stadtteil) aus.
3.	Ein KiTZ oder KiTZ-Verbund/Verband bietet Plätze für Kinder mit (drohender) Behinderung an und trägt mit seiner pädagogischen Arbeit vor Ort zur Inklusion im Sozialraum bei. Die konkrete Ausgestaltung ist in der KiTZ-Hauskonzeptionen näher ausgeführt und stellt eine der Grundvoraussetzungen für die kommunale KiTZ-Förderung dar (vergl. KiTZ-Rahmenkonzeption S: 27).
4.	Der Qualitätsbaustein Vielfalt und Umgang mit Diversität ist in der KiTZ-Konzeption darzustellen (vergl. KiTZ-Rahmenkonzeption S 62).
5.	Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist Bestandteil der organisatorischen und pädagogischen Ausrichtung im KiTZ.
6.	Das Prinzip der Partizipation für Kinder und deren Familien (im Sinne des Empowerments) als Grundlage der pädagogischen Arbeit und der Familien(bildungs-)Arbeit ist im Konzept darzustellen. (vergl. KiTZ-Rahmenkonzeption S. 52)
7.	Den Mitarbeiter*innen im KiTZ wird es ermöglicht an themenspezifischen KiTZ Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen.
<b>Sozialraumorientierung, Kooperation und Vernetzung</b>	
8.	Eine aktuelle und strukturierte Bedarfs- und Sozialraumanalyse mit Hilfe des Sozialraumanalysebogen KiTZ ist auf Grundlage der Sozialraumdatenbasis von KITA und dem Sozialraummonitoring des Sozialreferats für die Angebotsplanung alle drei Jahre zu erstellen. Die konkrete Bedarfsermittlung kann durch datenbasierte Ermittlung des Sozialraums, aufsuchende Arbeit, Vernetzung, Befragung der Zielgruppe etc. erfolgen.
9.	Die aktive Mitwirkung des KiTZ an den regionalen Arbeitskreisen des Münchner Vernetzungssystems „REGSAM“ und ggf. an weiteren regional ausgerichteten Arbeitskreisen ist Standard im Sinne der Sozialraumorientierung und -öffnung. Sinn der Vernetzungsarbeit ist die Bündelung von Synergieeffekten und Ressourcen für die Familien.

10. Aktuelle Informationen zu Hilfs- und Beratungsangeboten mit ihren Inhalten, Aufgaben, Öffnungszeiten, etc. im jeweiligen Stadtteil, sowie zu übergreifenden Unterstützungsleistungen in München sind vorhanden.
11. Relevante Kooperationspartner*innen stellen sich und ihr Angebot gegenseitig im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Austauschplattformen etc. vor und bieten ggf. eigene Leistungen vor Ort im Sozialraum an.
12. Ziele, Rahmen und Ausrichtung der Zusammenarbeit mit Vernetzungspartner*innen werden gemeinsam im Sinne der Aktivierung von Selbsthilfepotentialen der Familien definiert.
13. Die KiTZ FK oder KiTZ-Leitung bzw. die Träger von KiTZ nehmen regelmäßig an den trägerübergreifenden Arbeitsgruppen unter der Federführung von KITA-FB teil. Die Arbeitsgruppen haben den Auftrag der „fachlich-konzeptionellen Weiterentwicklung der KiTZ Standorte in der LHM“.
<b>Angebote und Projekte</b>
14. Bei der Angebotsplanung – und Durchführung ist Kostenfreiheit, Niederschwelligkeit, Alltagsorientierung, Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit zu berücksichtigen.
15. Für die Durchführung von Angeboten werden entsprechende zusätzliche Räumlichkeiten im KiTZ und/oder im Sozialraum und Flächen im öffentlichen Raum für die Durchführung von Angeboten akquiriert.
16. Die Arbeit der KiTZ-Fachkraft folgt im hohen Maße dem Handlungsprinzip der aufsuchenden Arbeit und der sogenannten Geh-Struktur, um die Familien im Sozialraum zu erreichen (vergl. KiTZ-Rahmenkonzeption S. 31).
17. Alle Angebote, Projekte und Maßnahmen des KiTZ werden durch eine zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil präsentiert.
18. Bei der Angebotsplanung- und durchführung sind im Vorfeld überprüfbare Zielsetzungen und Indikatoren zur Wirksamkeit der Angebote und Maßnahmen festzulegen (Förderdokumentation KiTZ).
19. Mind. 1x pro Jahr erfolgt eine Evaluierung, Bewertung und Überprüfung hinsichtlich der Zielsetzungen und Wirkungen der Projekte, Maßnahmen und Angebote. Hierbei ermittelte Ergebnisse fließen in die Zielsetzung ein und werden in der Arbeit berücksichtigt (Förderdokumentation KiTZ).
20. Im Sinne der Inklusion stellt das KiTZ falls möglich während den Öffnungszeiten Räumlichkeiten für verordnete Therapien (Logopädie, Ergotherapie etc.) zur Verfügung.
<b>Integrative Zusammenarbeit mit Familien</b>
21. Für alle interessierten Familien aus dem jeweiligen Stadtteil werden verschiedene niederschwellige Möglichkeiten der Kontaktaufnahme im Sinne einer Willkommenskultur angeboten. Diese werden in einfacher Sprache oder/und in mehreren verschiedenen Sprachen kommuniziert
22. Familien (außerhalb der Einrichtung) in unterschiedlichen Lebenslagen und/oder in Krisensituationen erhalten gezielte Informationen über Unterstützungsleistungen/Angebote von Kooperationspartner*innen. Zu diesen wird ggf. der Kontakt hergestellt und bei Bedarf werden die Familien unterstützt, diese aufzusuchen. Die KiTZ-Fachkraft übernimmt in diesem Prozess eine Beratungs- und Lotsenfunktion (Kita-Sozialarbeit).

23. Alle Familien werden im Sinne des Partizipationsgedankens dazu aktiv eingeladen, sich mit ihren Interessen, Ressourcen, sozialen Hintergründen, individuellen Lebenslagen und ihrer Persönlichkeit in den KiTZ-Alltag einzubringen.
24. Impulse für selbstwirksames Handeln werden gegeben und die Prinzipien „Hilfe zur Selbsthilfe“ sowie „Ressourcenorientierung“ haben Vorrang im täglichen Miteinander. Von den Familien selbst initiierte Aktivitäten werden unterstützt.

## II. Profilbildende Angebote

Die folgenden **12 profilbildenden Angebote** ergänzen die obigen Basiskriterien und stellen zusätzliche Angebote über die reguläre Kindertagesbetreuung hinaus dar. Für die Planung und Umsetzung ist die KiTZ-Fachkraft in erster Linie zuständig.

Ein KiTZ führt mindestens **6 aus 12 der folgenden Angebote unter Beachtung der Basiskriterien** durch. Angebote können dabei konzeptionell und thematisch verbunden werden und mehrere Angebotsformen abdecken.

Weitere zielführende Angebote, Maßnahmen, Veranstaltungen bzw. Projekte sind möglich und ggf. mit Kooperationspartner\*innen abzustimmen.

<b>Informationsangebote und Familienintegrative Maßnahmen</b>
1. Zur Hilfestellung bei der Betreuungsplatzsuche und zur Information über das frühkindliche Bildungssystem wird den Familien ein Angebot zur Beratung zur Verfügung gestellt. Inhalt dieser Beratungsleistung ist unter anderem die Unterstützung beim kita-finder+.
2. Es werden regelmäßige Elterncafés oder andere Formate zum Austausch und der Vernetzung für die Familien angeboten.
3. Familien werden bei allen Übergängen begleitet und unterstützt. Dieses Angebot bezieht sich insbesondere auf Familien deren Kindern noch keinen Betreuungsplatz haben.
4. Diversitätsorientiert ausgerichtete Veranstaltungen und Aktivitäten in Leichter Sprache, die besonders auf die Bedürfnisse von Familien mit verschiedenen sozialen Hintergründen (z.B. Alleinerziehende, Pflegeeltern, Gleichgeschlechtliche Elternpaare) zugeschnitten sind, werden durchgeführt. (z.B. Informationsveranstaltung Aufwachsen mit Mehrsprachigkeit etc.)
5. Deutschkurse für Eltern mit geringen Deutschkenntnissen werden organisiert und durchgeführt oder Eltern zu entsprechenden Angeboten beraten.
6. Angebote im Bereich Bewegung und Gesundheit stehen für die Familien zur Verfügung (z.B. gemeinsame Kochprojekte, Informationsabende zum Thema „Gesundes Aufwachsen“, Bewegungsangebote im Park etc.).
<b>Niederschwellige frühpädagogische Angebote für Familien aus dem Sozialraum</b>
7. Es werden Angebote zum den Themen Literacy und Medienerziehung bereitgestellt und durchgeführt.
8. Kinder aus dem Sozialraum haben die Möglichkeit an erlebnis-, natur-, und umweltpädagogischen Angeboten teilzunehmen.
9. Verschiedene Eltern-Kind-Gruppen und Spielgruppen werden im KiTZ oder anderen geeigneten Räumlichkeiten angeboten. Alternativ werden Familien an entsprechende Angebot im Stadtteil vermittelt.

- |  |
|--|
| 10. Für die Kinder werden unabhängig vom Elternhaus und ihrem familiären Bildungshintergrund ästhetisch-kulturelle Bildungsangebote vorgehalten. |
| 11. Angebote zur Stadtteilerkundung und Demokratiebildung werden organisiert (z.B. Angebote mit dem Stadtteilkoffer).                            |
| 12. Spezifische frühpädagogische Fördermaßnahmen unter Einbezug der Familien werden angeboten ( Impuls macht Schule, e:du etc.).                 |